

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 186.

Neuenbürg, Mittwoch den 29. November

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die K. Ev. Pfarrämter.

Denselben wird hiemit zu weiterer Mitteilung an die Kirchengemeinderatskollegien zur Kenntnis gebracht, daß, nachdem Oberamtsbaumeister **Sink** hier infolge Neuregelung seines Dienstvertrags die Funktion der technischen Bauschau an den in Verwaltung der Kirchengemeinden stehenden Gebäuden abgegeben hat, Stadtbaumeister **Klingler** hier mit Uebernahme dieser Funktion nach Maßgabe der Bestimmungen des Konsistorialerlasses vom 24. April 1894 vom Diözesanausschuß betraut worden ist.

Den 28. November 1899.

K. Ev. Dekanatamt.
Uhl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In **Kapfenhardt** ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, weshalb sämtliche angeordnete Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden sind.

Den 27. November 1899.

K. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Berichtigung.

Die Veröffentlichung in Nr. 182 des Enzthälers betreffend die Eintragung der Firma:

„**Neue Heilanstalt für Lungenkranke Schönbürg D/A. Neuenbürg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**“

in das Handelsregister ist zu Unrecht erfolgt.

Den 27. November 1899.

stv. Amtsrichter
Ehmann.

Anm. der Red. Das Manuskript für obiges Inserat in Nr. 182 ist ohne Unterschrift des Richters in die Druckerei gelangt, wofür dessen Namen in der Annahme, daß solcher nur aus Versehen weggeblieben sei, beigelegt wurde.

Schwann,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Aufruf und Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des am 30. August 1899 verstorbenen Christof **Friedrich Bohlinger**, gewes. Schmieds hier, ist nach dem heute aufgenommenen Vermögens-Verzeichnis überschuldet; die Erbschaft wurde ausgeglichen.

Hievon werden die Gläubiger unter dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn nicht binnen

zwei Wochen

Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt wird, der Nachlaß unter die bekannten Gläubiger nach den im Konkurs geltenden Grundsätzen verteilt wird.

Zugleich werden etwaige unbekannt gebliebene Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb der genannten Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hieher anzumelden und zu erweisen.

Den 27. November 1899.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Hff. Hauff.

Stadt Neuenbürg.

Christbäume-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Dezbr. d. J.,

vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathause in Neuenbürg aus Stadtwald „Unteres Mühlteich und Mißebene“ ca. 500 Stück Christbäume auf dem Stock im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 29. November 1899.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen des am

Donnerstag den 30. ds. Mts.

hier stattfindenden Jahrmarktes ist die **König-Karlstraße** von der **Wildmannsbrücke** bis zum Bahnhof an diesem Tage

für Fuhrwerke gesperrt.

Den 27. November 1899.

Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Revier Langenbrand.

Bengholz- und Stockholz-Verkauf

am Mittwoch den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Köhler in Waldrennach aus den Staatswaldungen Neurißberg und Schwarzloch:

46 Nm. Laubholz- und 77 Nm. Nadelholz-Anbruch; ferner aus Distrikt Größelberg und Sackberg:

7 Lose Stockholz geschätzt zu 51 Nm.

Privat-Anzeigen.

Christbaum-Confekt

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum. 1 Kiste ca. 440 St. für 3 Mk. Nachnahme versendet Confekt-Versand-Haus Emil Wiese Dresden 16, Halbeinstr. Nr. 1594. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Kapfenhardt.

Jakob Schöninger, Goldarbeiter, beabsichtigt sein neuerbautes

Wohn- und Oekonomiegebäude

nebst dem dabei befindlichen Obstgarten, sowie seine weiteren Liegenschaften ca. 3 1/2 Morgen Acker und Wiesen, preiswürdig zu verkaufen.

5 Tropfen

ächtes Geo Doetzer's Dentilla genügen, um augenblicklich die heftigsten

Zahnschmerzen

zu beseitigen. Bestandteile: Guajac. 1 gr., Rastix. 1/10 gr., Sandarac Rurchen 2/10 gr., äther. Pfeffermünz-Anis-Keisendöl 1/100 gr., Weingeist bis zu 5 gr. — Pr. Fl. 50 Pfg. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung in

Neuenbürg in der Apotheke.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bei der Generalversammlung am 26. Nov. d. J. wurde Ergänzungswahl des Vorstands vorgenommen und gehören nun dem Vorstand an:

Von den Arbeitgebervertretern:

Aug. Bleyer, Bijouteriefabrikant } in Neuenbürg.
Chr. Reeh, Buchdruckereibesitzer }

Von den Arbeitervertretern:

Joh. Dahlinger, Presser in Neuenbürg.
Karl Gisele, Waddiener
Franz Delmshier, Maurer } in Wildbad.
Johann Volk, Flößer

Den 27. November 1899.

Vorsitzender des Vorstands
Aug. Bleyer.

Das große

Uhren-Lager

in
Regulateure von 10 M. an,
Wecker von 2.70 M. an,
silb. Taschenuhren mit Kette
von 13 M. an, II. Garantie
von

Friedrich Gorgus

Befindet sich

Bahnhofstr. 4 (früher Sedansplatz), Pforzheim.

Arnold Biber, Zahntechniker, Pforzheim.

Lindenstrasse Nr. 1 zunächst dem Bahnhof (links).

Sprechstunden für die Wintermonate:
von morgens 9 bis nachmittags 4 Uhr.

Zähne plombieren, Zähne ziehen mit schmerzlösenden Mitteln.
Künstlichen Zahnersatz in Kautschuk, sowie mit Metall-Gaumen-Platten, reinlichstes und angenehmstes Tragen.

Mässige Preise — Gewissenhafteste, rascheste Bedienung.



Reparaturen billig.



Telephon 487

J. Hiltner, Pforzheim

Leopoldstr. 10

Einziges Spezial-Geschäft
für Strickgarne, Strumpf-Waren und Tricotagen
Eigene Maschinen-Strickerei im Hause

empfiehlt

Halbwollene und ganz wollene **Strumpflängen, Strümpfe** und **Schultertragen, Seelenwärmer, Westen** für Damen, nur Handarbeit, **Soden** von 25 $\frac{1}{2}$ an.

Besonders preiswert: halbwollener, echtschwarzer **Kinder-Strumpf**

Größen 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

passend für Jahre
1—2 3 3—4 4—5 6—7 7—8 9—11 12—14 Damenstrümpfe
d. Paar 37 42 50 57 65 72 80 90 100 110 120 $\frac{1}{2}$

Unterkleider:

Jacken, Beinkleider, Hemden für Kinder, Damen und Herren in Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide.
Unter-Tailen und Corsettschoner mit und ohne Ärmel von 20 $\frac{1}{2}$ an.
Gestricke Gesundheits-Corsets von M. 1,85 an.
Damen-Röcke gestricht aus Halbwolle und Wolle von M. 1,50 an.

Gehäkelte Kinder-Kleidchen und **Ueber-Jäckchen** verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kopf- und Schultertücher, Capuzen von M. 1 an.
Gestricke Westen für Knaben und Herren von M. 1,50 an.

Sport:

Sweaters, Stutzen und Strümpfe in allen vorkommenden Größen.
Leib-, Knie-, Brust- und Rückenwärmer.
Dehnbare Promenaden-, Touristen- und Jagdgamaschen in gestricht Leder und Tuch auch für Damen.
Ausfälle und Touristentaschen für Kinder, Damen und Herren.
Hosenträger und Gürtel.
Handschuhe für Kinder, Damen und Herren in gestricht Tricot, dänisch Leder und gefütterten Glases.

36 Qualitäten Strickwolle das Pfund von Mk. 1,90 an.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

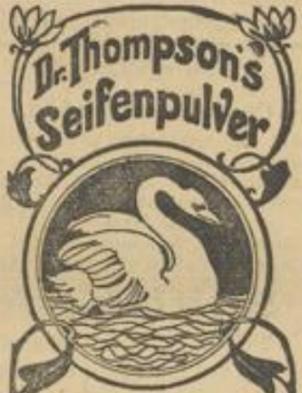
Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarren-Ständer, Albums, Schreibzeuge, Hand-schuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermässigung.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Unübertreffliches **Wash- u. Bleichmittel.**

Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.**

Vorsicht vor Nachahmungen! Ueberall käuflich. Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

Verkaufsstellen:
Carl Bärenstein, Neuenbürg.
Carl Rastler, " "
Ad. Reugart, " "

Ziehung am 12. Dez. 1899.

Möckmühler Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der abgebrannten Stadtkirche.

Hauptgewinne 15000, 5000 Mk. 2c.
zusammen 1237 Geldgewinne mit 40000 Mk.
Lose à 1 Mk., 13 Lose für 12 Mk., Porto und Liste 25 $\frac{1}{2}$ empfehlen die Generalagentur **Eberhard Fezer** in Stuttgart.
In Neuenbürg bei **G. Nech.**

Pforzheim.

Für die herannahende Weihnachtszeit empfehle meine große **Auswahl in**

Puppenwagen,

Korbwaren: Blumen-Tische, Lehn-Sessel 2c. 2c. zu äußerst billigen Preisen.

Chr. Semmelrath,
Deimlingsstraße 12.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Nech.**

Direkt aus dem Waschzuber, also auch ohne vorheriges Trocknen, kann die Wäsche mit **Wad's Pyramiden-Glanz-Stärke** gestärkt und geplättet werden (in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.).

Schul-Schreibhefte in allen Miniaturen mit gutem Papier, empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen. **G. Nech.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Nov. In der am letzten Samstag bei Karcher stattgehabten Gewerbevereins-Versammlung, welche außerordentlich zahlreich besucht war, gab der Vorstand die Ministerialverfügung über den Vollzug des Handwerkskammer-Gesetzes nebst der Wahlordnung für die Handwerkskammern bekannt. Die betreffende Verfügung im Regierungsblatt ist sehr umfangreich. Wir glauben der Sache zu dienen, wenn wir die wichtigsten Bestimmungen im Auszug hienach folgen lassen. Im § 2 des 48 §§ enthaltenden Statuts wird als Zweck u. Aufgabe der künftigen Organisation ausgesprochen: Die Kammer hat die Aufgabe, die Interessen des Handwerks ihres Bezirks zu vertreten. Insbesondere liegt ihr ob: 1) die nähere Regelung des Lehrlingswesens nach Maßgabe der §§ 126 b ff. der Gewerbeordnung und die gutachtliche Äußerung über die von Zwangsinnungen erlassenen Vorschriften zur näheren Regelung des Lehrlingswesens; 2) die Ueberwachung der Durch-

führung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften; 3) die Unterstützung der Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch thätigliche Mitteilungen und Erstattung von Gutachten über Fragen, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren; 4) die Beratung von Wünschen und Anträgen, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren, die Vorlegung derselben an die Behörden, sowie die Erstattung von Jahresberichten über ihre, die Verhältnisse des Handwerks betreffenden Wahrnehmungen; 5) die Mitwirkung beim Erlaß der Prüfungsordnung für die Gesellenprüfung, die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme der Gesellenprüfung, die Erteilung der Ermächtigung zur Abnahme der Gesellenprüfung an freie Innungen und die Bildung von Ausschüssen zur Entscheidung über Beanstandungen von Beschlüssen der Prüfungsausschüsse, wenn und soweit nicht diese Aufgaben (Ziff. 5) von der Landes-Zentralbehörde gemäß § 132a der Gewerbeordnung aufgehoben oder eingeschränkt werden; 6) die Erlassung der Prüfungsordnung für die

Meisterprüfung und die Mitwirkung bei Errichtung der Prüfungskommissionen zur Abnahme derselben. Die Handwerkskammer soll in allen wichtigen, die Gesamtinteressen des Handwerks oder die Interessen einzelner Zweige desselben berührenden Angelegenheiten gehört werden. Die Kammer ist außerdem befugt, Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Meister, Gesellen (Gehilfen) und Lehrlinge zu treffen, sowie Fachschulen zu errichten und zu unterstützen.

Im Lande Württemberg werden 4 Handwerkskammern errichtet, je eine in Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen. Die Bezirke dieser vier Kammern decken sich nicht mit den vier Kreisen. Den Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen bilden die Oberämter Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen, Urach (17 Oberämter). Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne des Gesetzes ist der Verwaltungsausschuß der Zentral-



stelle für Gewerbe und Handel. Die Wahlen zur Handwerkskammer erfolgen durch 4 Wahlkörper, nämlich die Innungen, die Fachgenossenschaften und Fachvereine, die gemischten reinen Handwerkervereine und die Gewerbevereine, wobei durch besondere Bestimmungen dafür Vorsorge getroffen ist, daß nur Handwerker wählen. Die Verteilung der für jede Handwerkskammer zu wählenden 20 Mitglieder und ihrer 10 Ersatzmänner auf die vier Wahlkörper erfolgt für jede Wahl nach dem Proportionalssystem, d. h. im Verhältnis zur Zahl ihrer wahlberechtigten Mitglieder. Jede wahlberechtigte Innung bzw. Vereinigung giebt ihre Wahlstimme einheitlich für so viele Mitglieder und Ersatzmänner ab, als im ganzen auf den Wahlkörper, welchem sie angehört, entfallen. Innerhalb der Innungen bzw. Vereinigungen wird die Wahl durch die Innungsversammlung bzw. Mitgliederversammlung vollzogen, also nicht durch den Ausschuß. Wählbar sind nur solche Personen, welche dem betr. Wahlkörper angehören, d. h. eine Innung kann nur einen Innungsmann, ein Gewerbeverein nur einen Gewerbevereiner wählen. Außerdem muß der zu wählende das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Bezirke der Handwerkskammer ein Handwerk mindestens 3 Jahre selbstständig betreiben, die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen haben, die deutsche Staatsangehörigkeit und die allgemeinen bürgerlichen Ehrenrechte besitzen. Die Innungs- bzw. Mitgliederversammlungen beschließen mit einfacher Stimmenmehrheit darüber, welche Personen sie als Mitglieder der Handwerkskammer und als Ersatzmänner wählen wollen. Der Vorsitzende hat eine zählende und bei Stimmgleichheit die entscheidende Stimme. Die Wahlen der Mitglieder und der Ersatzmänner haben je in gesondertem Wahlgang zu erfolgen. Bei der Zusammenstellung der Einzelwahlergebnisse durch die höhere Verwaltungsbehörde werden den von einer Innung oder Vereinigung gewählten Kandidaten so viele Stimmen gutgeschrieben, als ihr Verein wahlberechtigte zählt, also nicht bloß so viel Stimmen, als ihnen tatsächlich bei der Abstimmung innerhalb ihres Vereins zugefallen sind. Sie gelten also als von der ganzen Innung bzw. Vereinigung gewählt. Auch hier bei der Schlusszusammenstellung entscheidet dann die hier nach berechnete einfache Mehrheit. Jede der 4 Kammern besteht aus 20 Mitgliedern und 10 Ersatzmännern, ausschließlich der Kooptierten. Die Wahlen erfolgen jeweils auf 6 Jahre. Alle 3 Jahre scheiden 10 Mitglieder und 5 Ersatzmänner aus. Die Ausscheidenden werden das erste Mal durch das Los, alsdann durch das Dienstalter bestimmt. Sie sind wieder wählbar. Die Ersatzmänner treten in entstehende Lücken in der Reihenfolge ihrer Stimmenzahl ein, bei Gleichheit der Stimmen geht der Ältere dem Jüngeren vor. Jede Kammer ergänzt sich nach jeder Wahl durch Zuwahl (Kooptation) von 4 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern auf je drei Jahre. Die Kooptierten haben dieselben Rechte und Pflichten wie die Gewählten. Alle sechs Monate findet eine ordentliche Sitzung der Kammer statt, außerordentliche Sitzungen dann, wenn ihre Abhaltung vom Vorstand beschlossen oder von dem Kommissar oder von 6 Mitgliedern der Kammer schriftlich unter Angabe des Zwecks beim Vorstand beantragt wird. Zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Anwesenheit von 16 Mitgliedern bzw. Ersatzmännern erforderlich. Jede Kammer wählt einen Sekretär für die Geschäftsführung, der nicht Mitglied der Kammer sein darf. Die höhere Verwaltungsbehörde bestellt für jede Kammer einen Kommissar. Die aus der Errichtung und Thätigkeit der Handwerkskammer erwachsenden Kosten werden, soweit sie nicht anderweit Deckung finden, auf die Gemeinden des Handwerkskammerbezirks umgelegt. Die Mitglieder der Handwerkskammern und ihrer Organe erhalten bei amtlichen Verrichtungen ein Taggeld je nach der Zeit (bis 2 Stunden Zeitverräumnis 1 M., bis 4 Stunden 2 M., bis 6 Stunden 3 M. u. s. w., 24 Stunden 5 M.), hierzu treten bei Verrichtungen außerhalb des Wohnorts eine Bekehrungsgütung von 2-3 M., eine Entschädigung für Uebernachten von 2 M. und die Reisekosten in 2. Klasse für

die Meister und 3. Klasse für die Gesellen bzw. ein Kilometergeld von 25 oder 15 M.

Des Weiteren wurde im Verlauf des Abends auf Anregung eines Mitglieds das Projekt der Errichtung einer Zentrale für zeitgemäße Beleuchtung und Abgabe von Motorenkraft an das Kleingewerbe besprochen und es ist als Ergebnis des Meinungsaustausches festzustellen, daß der Gewerbeverein wünscht, daß die bürgerl. Kollegien sich mit der Sache nunmehr mit allem Ernste befassen möchten.

Pforzheim, 27. Nov. Einen mißglückten Selbstmordversuch machte der ledige Bijoutier Hurst, indem er sich in die Nagold stürzte, jedoch von 2 Passanten gerettet und ins Spital verbracht wurde.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar hat seinem am Samstag nachmittag beendigten Besuche in Windsor noch einen zweitägigen Aufenthalt in Sandringham beim Prinzen und der Prinzessin von Wales nachschlagen lassen. Am Dienstag gedachten die Majestäten von Port Viktoria aus die Rückfahrt nach Deutschland anzutreten. Laut einer offiziellen Meldung von Berliner offiziöser Seite sieht man in Berliner Hofkreisen der Rückkehr der Majestäten aus England für Freitag den 1. Dezember entgegen.

Prinzregent Albrecht von Braunschweig, Prinz von Preußen, ist nebst seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Friedrich Heinrich, aus Spanien wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Den deutschen Gästen ist während ihres mehrtägigen Besuchs im „Lande der Kastanien“ seitens des Hofes wie der Behörden eine ungemein auszeichnende Aufnahme zu Teil geworden, die sich mit dem den deutschen Prinzen von der Bevölkerung an allen von ihnen besuchten Orten bereiteten sympathischen Empfang deckte.

Der preußische Minister des Innern und der Kriegsminister haben einen gemeinsamen Erlaß an die Provinzial-Behörden Preußens gerichtet, nach welchem an kleinen Orten möglichst nur ein Kriegerverein bestehen soll, an müßlern Orten neue Kriegervereine nur zuzulassen wären, wenn dem alten Verein kein feiner Bestand erschlitternder Abbruch geschieht, und in größeren Orten die Bildung von Regiments- und Waffenvereinen als Norm anzusehen wäre.

Bald nachdem die auf Grund des Gesetzes vom 26. Juli 1897 eingeführte Handwerks-Organisation zum Abschluß gediehen sein wird, was voraussichtlich mit der Errichtung der Handwerkskammern am 1. April 1900 der Fall sein wird, gedenkt das gesamte Innungs-Handwerk einen allgemeinen Handwerkerkongress abzuhalten und auf ihm die dann geschaffene Organisation einer Vesperung zu unterziehen. Der nächste allgemeine Handwerkerkongress würde demnach etwa um die Mitte nächsten Jahres stattfinden.

Nach der neuesten im Reichstag ausgegebenen Fraktionsliste zählen: das Zentrum 106 Mitglieder, die Sozialdemokraten 57, die Konservativen 52, die Nationalliberalen 47, die freisinnige Volkspartei 28, die Reichspartei 22, die Polen 14, die freisinnige Vereinigung 13, die Antijemiten 10, die deutsche Volkspartei 7. Keiner Partei gehören 39 Mitglieder an. Erledigt sind zur Zeit die Mandate in Magdeburg, wo dem Abg. Schmidt (Soz.) das Mandat durch gerichtliches Urteil aberkannt worden ist, und Bernersheim-Bergzabern, wo der Abg. Gander (natl.) gestorben ist.

In Stettin hat am Samstag der Stapellauf des auf der Werft des „Bulkan“ erbauten neuen Reichspostdampfers der Hamburg-Amerika-Linie stattgefunden; das neue Schiff wurde seitens des hamburgener Senators Dr. Burchardt auf den stolzen Namen „Hamburg“ getauft.

Karlsruhe, 28. Nov. Für den Kehler Hafen ist in den nächsten beiden Jahren ein Aufwand von etwa fünf Millionen vorgesehen.

Mühlhausen, 27. Nov. Der Kreisdirektor giebt bekannt, daß die Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen beabsichtigt, eine Acetylen-Mischgas-Anstalt zu errichten.

Vom Schwarzwald, 28. Novbr. Ein flotter Geschäftsgang wird von den Uhrenfabriken im badischen Schwarzwald gemeldet, noch nie waren dieselben so stark beschäftigt, wie diesen Herbst.

Württemberg.

Bebenhausen, 25. Nov. (Hofnachrichten.) Heute wurde im Revier Weil gejagt. Dazu waren Forstrat Graf Uxkull von Neuenbürg, Forstmeister Stock von Tübingen und Revieramtsassistent Göz eingeladen. Zum Frühstück erschien Ihre Majestät die Königin mit den Hofdamen Freiin v. Sülzind und Gräfin v. Uxkull. Zur Hofstafel hatte Forstrat Graf von Uxkull Einladung erhalten. Nach der Tafel arbeitete Seine Majestät mit dem Kabinetsekretär.

Stuttgart, 27. Nov. Einen ehrenvollen Auftrag für die Pariser Weltausstellung hat Bildhauer E. Kiemlen hier vom Reichskommissariat für die Weltausstellung erhalten, indem er beauftragt wurde, eine Sammlung seiner Bronzen, die auf der diesjährigen Berliner Weltausstellung besonders bemerkt wurden, auszustellen. Gleichzeitig erhielt er von derselben Stelle den Auftrag, den figurativen Schmuck eines für die Weltausstellung bestimmten Musikwerks einer Stuttgarter Firma auszuführen.

Stuttgart, 28. Novbr. Gestern abend ist in einem Hause der Calwerstraße durch Umfallen einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand entstanden.

Tübingen, 28. November. Professor Dr. Froiep hat unmittelbar nach der Enttarnung des Raubmörders Vogt das Gehirn desselben einer Untersuchung unterzogen. Dieselbe ergab einen vollständig normalen Zustand des Gehirns.

Dörnach, 28. Nov. Letzten Donnerstag fand hier unter Leitung des Herrn Oberamtmanns die Schultheißenwahl statt. Daß dieses Amt nicht auf Rosen gebettet ist, ging daraus hervor, daß eine Stunde vor der Wahl noch kein Bewerber ernstlich aufgetreten ist. Endlich haben sich die Wähler auf einen 25jährigen Ortsbürger geeinigt, welcher mit Stimmenmehrheit aus der Urne hervorging. Nun aber erklärte derselbe, die Wahl nicht anzunehmen und somit sind die Ortsbürger angewiesen, sich um einen anderen Kandidaten umzusehen.

Ehingen, 28. Nov. Oekonom Sommer in Hauselden, hiesigen Oberamts, seit einiger Zeit an einer eitrigen Wunde am Arm bettlägerig, hatte zur Heilung dieser Wunde Arznei einzunehmen und nebenbei als äußerliche Behandlung Carbolumschläge zu machen. Gestern geschah es nun, daß die Frau des Sommer in der Dunkelheit ihrem Manne anstatt der Arznei die Carbol-säure reichte, wovon derselbe trank und nach kurzer Zeit daran starb. Das Gericht beschäftigt sich jetzt mit diesem Falle.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse.] Bericht vom 27. Nov. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. In der abgelaufenen Woche hat sich im Getreidegeschäft wenig verändert. Die Geschäftsstille hat weiter angehalten und wenn auch die amerikanischen Notierungen hin und wieder eine kleine Preiserhöhung anzeigten, so blieb dies ohne Einwirkung, denn es besteht keine Kauflust. Die heutige Börse hatte recht schwachen Verkehr, die Landmärkte sind ziemlich unverändert. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad Wehl Rr. 0: 28 M. — 1 bis 28 M. 50 J., Rr. 1: 28 M. — 1 bis 26 M. 50 J., Rr. 2: 24 M. 50 J. bis 25 M. — 1, Rr. 3: 23 M. — 1 bis 23 M. 50 J., Rr. 4: 21 M. — 1 bis 21 M. 50 J. Sappengries 28 M. — 1 bis 28 M. 50 J. Kleie 9 M. 80 J.

Ausland.

In der französischen Deputierten-Kammer gab die Freitagssitzung, in welcher das Budget des Auswärtigen zur Beratung stand, dem Minister dieses Ressorts, Delcassé, Anlaß über das Vorgehen Frankreichs in China sich auszulassen. Er erklärte, die Besetzung von Kwangtschauwan ist notwendig geworden durch Deutschland. Wenn wir bei der Teilung auch weniger gut fortgekommen sind, als England, so haben wir doch den Punkt genommen, der uns am geeignetsten erschien. Zum Schlusse kam Delcassé auch auf den Dreibund und Zweibund zu sprechen und bemerkte hierbei: „Unmittelbar nach seinen Siegen fühlte Deutschland

str. 10

Handarbeit

an.

den Größen.

in gestrickt

Herren.

richt Ericot,

1,90 an.

terie

adtkirche.

Rf. 2c.

mpfehlen die

Stuttgart.

le meine große

Sessel 2c. 2c.

rath,

Wesch.

roden, kann die

lättet werden (in

ang bei Erricht-

zur Abnahme

er soll in allen

des Handwerks

weige desselben

rt werden. Die

Beranstaltungen

technischen und

Gesellen (Ge-

), sowie Fach-

stlichen.

werden 4 Hand-

in Stuttgart,

Die Bezirke

nicht mit den

ndwerkskammer

unter Balingen,

Horb, Nagold,

orf, Reutlingen,

n, Sulz, Tüb-

Oberämter).

im Sinne des

ß der Zentral-



das Bedürfnis, Bündnisse zu suchen. Dem Dreibund stellten Frankreich und Rußland den Zweibund gegenüber, der immer enger wird. Er verbürgt unsere Sicherheit in der Gegenwart und erlaubt uns, weite Pläne für die Zukunft zu fassen."

Etwas post festum hat jetzt die englische Regierung Deutschland und den anderen Großmächten die amtliche Mitteilung zugehen lassen, daß sich England seit dem 11. Oktober mit den südafrikanischen Burenstaaten im Kriegszustande befinde. Hieraus folgert der „Reichsanzeiger in Uebereinstimmung mit dem Petersburger „Swet,“ daß England jetzt die Buren nicht mehr als Auführer, sondern als kriegsführende Macht betrachte; zugleich meint indessen das amtliche Organ der deutschen Regierung, daß diese amtliche Mitteilung der englischen Regierung allen deutschen Unterthanen die Pflicht auferlege, nach dem Völkerrecht nunmehr strengste Neutralität gegenüber den kriegsführenden Parteien in Südafrika zu beobachten. Soll das etwa ein Wink für die deutsche Presse und überhaupt die öffentliche Meinung Deutschlands sein, ihre fast einmütig und so warm bekundeten Sympathien für die gerechte Sache des Burenvolkes nunmehr schweigen zu lassen? Damit dürfte sich der Reichs-Moniteur denn doch etwas täuschen. Die Petersburger „Nowoje Wremja“ meint, diese offizielle Mitteilung Englands berechtigte die Mächte, zu einem ihnen geeignet erscheinenden Zeitpunkt zwischen England und Transvaal zu intervenieren, zumal die Lage der Engländer in Südafrika eine sehr schwierige sei.

Petersburg, 27. Nov. Längs der Breslauer Eisenbahn wütete ein furchtbarer Sturm im Umkreise von mehr als 100 Meilen. Die Dächer mehrerer Stationsgebäude wurden abgerissen. In Kiachinez ist der Zirkus Durow abgebrannt. Eine Anzahl dressierter Tiere ist umgekommen.

Unterhaltender Teil.

Blinder Eifer.

Humoreske von Maximilians Böttcher. (Nachdruck verboten.)

Innerlich war Gustav Höhne Aristokrat. Vor allem in der Ansicht, daß Arbeit den Menschen erniedrige und entwürdigte.

Außerlich indessen war er armer Leute sechster Sohn. Wäre er noch der siebente gewesen! Dann hätte der Kaiser wenigstens bei ihm Pate gestanden! Aber das Schicksal, das immer gegen Gustav Höhne war, ließ ihn auch um einen Bruder zu früh das Licht der Welt erblicken.

Gänzlich ohne Vermögen und ohne ein, seinen Talenten entsprechendes Einkommen, sah er sich sogar der Mittel entblößt, seinen aristokratischen Ueberzeugungsmenschen, der schon durch den bürgerlichen Namen molestiert wurde, in eine ebenbürtige Umgangssphäre zu rücken.

Nachdem er in den verschiedensten Berufen, seine Fähigkeiten entfaltet hatte, wurde er Polizeispitzel, und mit dem denkbar größten Erfolge. Er hatte bei den Kriminalkommissaren, zu denen er in Beziehungen stand, entschieden — wie man zu sagen pflegt — einen Stein im Brett.

Häufig lag Gustav Höhne an der Kreuzung der 77. und 99. Straße auf der Lauer. Wer ihn da so herumflanieren sah, langsam, Schritt für Schritt, der mußte ihn für einen Bierphilister halten, welcher eine Landpartie unternehmen will, und den die Sorge um das Wetter in Unruhe versetzt.

An der Ecke der 77. und 99. Straße stand ein schönes, noch fast neues Haus; und in diesem wohnten: im Keller ein Grünkrauhändler, im ersten Stock eine Schneiderin, im zweiten Stock aber eine Witwe, von der Jama behauptete, sie ernähre sich nicht so wohl durch die von ihr betriebene kleine Stoffrestherhandlung, als vielmehr durch — Hehlerei.

Der Grünkrauhändler hatte Höhne eines Tages auf die Frau im zweiten Stockwerk aufmerksam gemacht. Nicht etwa, weil diese Frau einen Bedarf an Naturalien nicht von ihm, sondern von seinem Konkurrenten vis-à-vis bezog, als vielmehr deshalb, weil er ein braver

Staatsbürger war und als solcher das heiße Bestreben fühlte, sich der Polizeigewalt, wo es nur anging, dienstbar und nützlich zu erweisen.

Als Gustav Höhne die Frau mit der Stoffrestherhandlung mal auf dem „Strich“ hatte, zog es ihn zu ihrer Haushüre mit einer Kraft, die der Liebessehnsucht eines ungeheuren Jünglingsherzens in nichts nachstand.

Bald hatte er denn auch „eruiert“, daß eine junge, gutbürgerlich gelleidete Dame mehrere Tage nacheinander um eine ganz bestimmte Stunde, jedesmal mit einem großmächtigen Paket beladen, das bewußte Eckhaus betrat, um die Treppe emporzufsteigen — und daß sie, wenn sie wieder herunterkam, meist ein anders gestaltetes, umfangreicheres Paket bei sich trug, mit welchem sie in der Regel schnell eine Drochke bestieg und davon fuhr.

Höhne zweifelte nicht daran, daß diese Person für die Hehlerin das Verkaufen der gestohlenen Sachen zu besorgen habe. So versicherte er sich denn eines Tages der Beihilfe eines geheimen Schutzmans, mit dem er befreundet war; und als das Mädchen wieder, schwer bebacht, aus dem Treppentur auf die Straße trat, sah es sich plötzlich von zwei Männern in die Mitte genommen und für verhaftet erklärt.

Jedoch — das Schicksal wollte Gustav Höhne nun einmal nicht wohl — die verhaftete junge Dame entpuppte sich auf dem Polizeipräsidium, wohin man sie geschleppt, als die Tochter eines höheren Beamten, die bei der Schneiderin im ersten Stock ihre Aussteuer an Wäsche und Kleidern nähen ließ, und die, wenn sie Stoff zur Bearbeitung hingetragen, immer gleich die fertigen Kostüme mit nach Hause genommen hatte. Das Mädchen wurde durch die Aufregung, in die ihre Verhaftung sie versetzt, ernstlich krank, die Presse beschäftigte sich mit dem „Fall“, und Herr Höhne erhielt von seinem Kriminalkommissar einen ganz gehörigen Küffel. Nur seinem Diensteifer und seiner Unterwürfigkeit hatte er es zu danken, daß er nicht vom „Ante suspendiert“ wurde.

Oh, da hatte Gustav Höhne seinem schneidigen „Beamtenchwert“ eine häßliche Scharte geschlagen! Und sie sobald als möglich glänzend auszuweizen, das war von nun an sein heißestes Bemühen. . . . An derselben Stelle aber, da sie entstanden, sollte sie repariert werden. Gustav Höhne wollte den Beweis erbringen, daß er bei der Verfolgung jener Stoffrestherhändlerin durchaus nicht auf falscher Fährte gespürt hätte; er nahm sich vor, die Verdächtige nun auf jeden Fall hereinzulegen. Koste es, was es wolle! Einen ordentlichen persönlichen Haß bekam er gegen die Frau aus dem zweiten Stock . . .

Um jene Zeit machte man in einem großen Seidenwarenhause jener Stadt die Entdeckung, daß in den Magazinen große Bestände an Stoffen, Tüchern und fertigen Kleidern fehlten, die nicht durch einen „grand coup“, sondern offenbar langsam, seit Monaten, vielleicht Jahren, Stück für Stück, beiseite geschafft worden waren.

Es gelang der Polizei, trotz eifrigsten Forschens nicht, nur irgend eine schwache Spur von den raffinierten Dieben zu finden.

Der Chef der geplünderten Firma, der sich von nun an vor niemandem mehr sicher fühlte, setzte für die Ergreifung der Thäter eine hohe Belohnung aus.

Das war nun was für Höhne! Nicht etwa die hohe Belohnung! Nein! Diese so arg verwickelte Geschichte, welche kein Mensch entwirren zu können schien, war es, die seinen Scharfsinn reizte. Da er auf den Gedanken gekommen war, daß es vielleicht am besten wäre, zunächst einmal die gestohlenen Sachen auszulundschaften und dann den Dieben gewissermaßen „von hinten herum“ beizukommen, so verschaffte er sich eine Liste der verschwundenen Kleider, Tücher und Stoffe nebst genauer Beschreibung der einzelnen Stücke und studierte sie sorgfältig.

Eine dunkle Ahnung sagte ihm wieder und wieder: Die Witwe mit der Stoffrestherhandlung im zweiten Stock ist die Hehlerin der entwendeten Seidenwaren.

(Fortsetzung folgt.)

Biebrich, 24. Nov. Ein in einer chemischen Fabrik thätiger junger Engländer, der deutschen Sprache wenig oder gar nicht mächtig, wollte an seine Eltern telegraphisch die Bitte richten, seinen Geldbeutel wieder etwas nachzufüllen. Auf seinem Suchen nach dem Postamt gelangte er zum Bureau der „Biebricher Tagespost“ und gab dort, ohne zu ahnen, daß er sich in einer Zeitungsexpedition befand, sein Telegramm auf und bezahlte den geforderten Betrag. Am anderen Tage erschien zur Verwunderung der Leser das Telegramm als Anzeige in der „Tagespost“, während der Engländer auf sein Geld wartete.

[Unerklärlich.] Gast: Aber da hört doch Alles auf. Der Keller, den Sie mir da vorgesezt haben, ist ja ganz schmutzig! — Kellner: Das begreife ich nicht. Vorher, wie der andere Herr davon gegessen hat, war er noch ganz rein!

Wutmaßliches Wetter am 29. bis 30. Nov.

(Nachdruck verboten.)

Einer neuer sehr tiefer Luftwirbel von 725 mm ist in Nordskandinavien eingetroffen. Da sich aber in Frankreich und Süddeutschland und ebenso in Ungarn ein Hochdruck von 775 mm erhob, so wird auch dieser Luftwirbel einen Witterungsumschlag bei uns noch nicht herbeiführen. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei ziemlich milder Temperatur noch vorwiegend trockenes und auch zeitweilig aufgekheitertes Wetter zu erwarten.

Am 30. Nov. und 1. Dez.

Ueber Frankreich, der Schweiz, Süddeutschland und der Pfalz behauptet sich ein Hochdruck von 775 mm. Der nordskandinavische Luftwirbel ist bereits auf 745 mm abgeflacht und sein Drehpunkt über das Weiße Meer nach dem nördlichen Rußland gewandert. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß zwar mehrschneebliches, aber fortgesetzt trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Offenbach, 28. November. Durch eine Feuersbrunst wurden in vergangener Nacht in der Kaserne des 2. Bataillons des 168. Infanterieregiments die Montierungsvorräte der 7., 8. und teilweise auch der 6. Kompagnie zerstört. Der Schaden übersteigt 100 000 M. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Bolferton, 28. Nov. Bei dem herrlichsten Wetter erfolgte heute die Abreise des deutschen Kaiserpaars. An den Zugängen zum Bahnhof nahmen Dorfbewohner und Leute aus der Umgegend Aufstellung, die das deutsche Kaiserpaar mit begeisterten Zurufen begrüßten. Der Herzog von York begleitet das Kaiserpaar nach Port Victoria.

Port Victoria, 28. Nov. Das deutsche Kaiserpaar und der Herzog von York sind mittels Sonderzuges kurz nach 1 1/2 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Der Herzog von York geleitete die Kaiserin auf die „Hohenzollern“, ihnen folgte der Kaiser mit Befolge. Die Mannschaften der Nacht salutierten. Die Schiffe im Hafen sind festlich geschmückt.

Wien, 28. Nov. Graf Clary hatte heute Unterredungen mit den deutschen Führern. Er versicherte ihnen neuerdings, daß die Sprachverordnungen nur mit Zustimmung der Deutschen geregelt werden würden.

London, 28. Nov. Man erwartet hier einen allgemeinen Eilmarsch zum Entschluß von Kimberley. Die Flottenabteilung verlor bei Graspon etwas über hundert Mann von einer wahrscheinlichen Stärke von sechshundert.

Chicago, 28. Nov. Gestern abend wurde die den deutschen Kriegsveteranen aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 vom Kaiser Wilhelm verliehene Fahne eingeweiht. Der deutsche Botschafter v. Holleben hielt die Weidrede, in der er ausführte, der Kaiser sende jedem Einzelnen der Krieger seinen Gruß und verleibe ihnen als Zeichen seiner Huld eine Fahne, die das Wahrzeichen deutscher Treue und Soldatenehre sei. Der Kaiser bitte, daß alle, die amerikanischen Bürger geworden seien, trotzdem ihr altes Vaterland lieben mögen und habe den Wunsch, daß die Beziehungen zwischen den stammverwandten Ländern, zwischen Deutschland und Amerika, gefördert würden. Die Krieger sangen die deutsche und amerikanische Nationalhymne und sandten an den Kaiser in Sandringham ein Telegramm.

